# Elsässer Winzer melden eine besser als befürchtete Weinernte 2026

Die Mengen werden auf 804.000 Hektoliter geschätzt, 4,4 % weniger als 2025, wobei Riesling die stärksten Verluste verzeichnet.

Dienstag, 29. September 2026


CÀ DEL BOSCO

Die Winzer im Elsass schließen die Weinlese 2026 mit besseren Ergebnissen ab, als viele nach einem Sommer mit Dürre, früher Lese und lokalem Hagel befürchtet hatten, wie am Montag veröffentlichte Einschätzungen von Vitisphere auf Basis von Informationen der Landwirtschaftskammer des Elsass und von Winzern im Bas-Rhin zeigen.

Die letzten Parzellen dürften um den 1. Okt. gelesen werden. Ende September war die Hauptbotschaft der Erzeuger Erleichterung. Léa Meyer, Önologin bei der Landwirtschaftskammer des Elsass, sagte Vitisphere, die Mengen seien „akzeptabel“, obwohl der Handel wegen der Dürre mit deutlich größeren Schäden gerechnet habe.

Die Schätzung der Kammer vom Ende August bezifferte die Ernte 2026 auf 804.000 Hektoliter, nach 840.681 Hektolitern 2025, ein Rückgang um etwa 4,4 %. Damit wäre es das dritte Jahr in Folge mit einem Rückgang in der Region. Das französische Landwirtschaftsministerium prognostizierte in einer am 7. Sept. von lokalen Agrarmedien zitierten Vorhersage für das Elsass ein Minus von 6 % gegenüber dem Vorjahr und deutete damit an, dass der späte Regen zu spät kam, um die Beerengröße in vielen Weinbergen noch zu vergrößern.

Trotz dieses Rückgangs scheint sich das Elsass in einem schwierigen Jahr für die Weinproduktion besser gehalten zu haben als mehrere andere französische Regionen. Landesweit dürfte die Ernte 2026 laut der vom Landwirtschaftsministerium zitierten Prognose in der regionalen Berichterstattung die kleinste seit 1957 sein. Burgund sprach von einer Ernte, die um etwa 30 % zurückgeht.

Das Bild im Elsass ist uneinheitlich, mit deutlichen Unterschieden je nach Rebsorte. Riesling, die emblematische weiße Rebsorte der Region, litt am stärksten unter dem trockenen Sommer. In einigen Gebieten lagen die Erträge um bis zu 40 % niedriger, manche Parzellen wurden gar nicht gelesen. Hinweise auf Stress beim Riesling waren bereits Ende Juli gemeldet worden, als Hitze und Dürre sich verschärften.

Dagegen schnitten Pinot Blanc und Auxerrois besser ab als erwartet. Meyer sagte, diese Sorten hätten positive Überraschungen geliefert, ein bemerkenswerter Befund in einer Region, in der sie oft weniger Beachtung finden als Riesling oder Gewürztraminer. Da Pinot Blanc und Auxerrois auch breit für Crémant d’Alsace verwendet werden,

könnte das stärkere Abschneiden die Versorgung der Schaumweinproduzenten und des breiteren Getränkehandels stützen, einschließlich Gastronomie und Exportkunden, die auf konstante Mengen elsässischer Weißweine angewiesen sind.

Die Ergebnisse beim Gewürztraminer fielen gemischter aus. Von einigen Partien hieß es, sie wiesen weniger Finesse auf, mit sehr reifen exotischen Fruchtnoten, die die Winzer als Zeichen eines heißen Jahres beschrieben, in dem die Zuckerwerte schnell anstiegen.

Die Qualität wird jedoch insgesamt als stark eingeschätzt. Nach der von Vitisphere berichteten Bewertung der Kammer sind die Moste sehr ausdrucksstark, und die Säure hat sich trotz der Hitze besser gehalten als erwartet. Das ist in einem Jahr wichtig, in dem die Trauben ungewöhnlich früh und oft bei warmen Bedingungen gelesen wurden, was bei Weißweinen Bedenken wegen Oxidation und Balance aufkommen lassen kann. Meyer sagte, einige kleine Unwuchten in den Weinen sollten im Keller beherrschbar sein, auch durch Ausbau auf der Feinhefe.

Der Jahrgang 2026 ist auch durch den Lesezeitpunkt geprägt. Die ersten Trauben für Crémant d’Alsace wurden am 12. Aug. gelesen, ein Datum, das in regionalen Berichten als beispiellos für das Gebiet beschrieben wurde. Winzer sagten französischen Sendern bereits früher in der Saison, dass die Ernte vor drei Jahrzehnten typischerweise Ende September oder Anfang Oktober begonnen habe. In diesem Jahr gingen Crémant-Trauben und Grand-Cru-Lagen am selben Tag in die Lese, was die lokale Berichterstattung als ein Novum für die Region bezeichnete.

Die Dürre war nicht die einzige Gefahr. Am 16. Juli traf ein Hagelsturm den nördlichen Bas-Rhin rund um Rott. Emmanuel Kreiss, Winzer in der Gegend, sagte, 8 seiner 10 Hektar seien betroffen gewesen, mit Verlusten von bis zu 90 % in einigen Bereichen. Trotzdem schätze er, dass sein Gesamtertrag am Ende höchstens 15 % unter dem Normalwert liegen werde, und er sagte, die Fruchtqualität sei weiterhin gut.

Die Saison hat die Sorgen über den Klimadruck in einer der trockensten Weinbauregionen Frankreichs verstärkt. Die Weinberge im Elsass, geschützt durch die Vogesen, sind besonders exponiert, wenn es über lange Zeit wenig regnet. Winzer und Branchenverbände sagen, wiederkehrende Trockenjahre zwängen zu Änderungen im

Weinbergsmanagement. Gilles Ehrhart, Präsident des Verbands der elsässischen Winzer, sagte lokalen Medien Anfang dieses Monats, dass der Klimawandel die Region zu Anpassungen zwinge. Die Erzeuger sind zu einigen Bodenbearbeitungsmethoden zurückgekehrt, die in früheren Jahren aufgegeben worden waren, und Forschungsprogramme testen Rebsorten aus anderen Regionen als mögliche Vorbereitung auf künftige Bedingungen.

Die diesjährigen Ergebnisse sind auch für die Verfügbarkeit am Markt relevant. Eine kleinere Riesling-Ernte, vor allem bei kleineren Betrieben, die von der Dürre am härtesten getroffen wurden, könnte das Angebot an 2026er Elsass-Riesling für Weinhandlungen, Importeure und Einkäufer aus der Gastronomie verknappen. Zugleich könnte die stärkere Leistung von Pinot Blanc, Auxerrois und in einigen Fällen Pinot Gris die Aufmerksamkeit innerhalb der Weißweinpalette der Region verschieben und die Einkaufspläne von Einzelhändlern und Gastronomiekunden beeinflussen, die auf Menge und Wert achten.

Vorläufig beenden die Winzer im Elsass die Saison mit einem Ergebnis, das schwächer ist als im Vorjahr, aber weit entfernt von der Katastrophe, die viele im Hochsommer erwartet hatten. Die Ernte der Region liegt weiterhin unter den jüngsten Niveaus, doch die Kombination aus akzeptablen Mengen und solider Fruchtqualität hat einen Teil der Sorgen gemildert, die nach Monaten der Dürre und einer Lese, die Mitte August begann, aufgekommen waren.